

Aufgedeckt: Medizinische Verstümmelungen - und deutsche Kassen bezahlen!

Wir alle leben in einem Gesundheitssystem, dem wir vertrauen (müssen). Aber fragen wir uns auch noch, ob dieses Vertrauen wirklich berechtigt ist - oder gegen jede Kritik immun? Denn was soll man davon halten, wenn kleine Wunden an den Beinen bei Diabetikern zu Amputationen führen? **61.000 Fälle** sind es allein in Deutschland in nur einem Jahr. Ist das moderne Medizin - oder steckt mehr dahinter?

Nehmen wir als Beispiel einen [Fall aus Pirna](#), der eventuell eine Antwort geben könnte. Achim B. verbrannte sich beim Saunagang einige Zehen und suchte daraufhin einen Arzt seines Vertrauens auf. Dort schickte man ihn mit einigen Medikamenten wieder nach Hause. Erst als er den Arzt wenig später nochmals aufsuchte, bekam er eine Überweisung ins Krankenhaus.

Dort gab es die schriftliche Anweisung des dortigen Arztes (liegt vor), die mittlerweile blutenden und nässenden Wunden mit einem neuartigem Verband zu belegen und diesen nur alle vier Tage zu wechseln. Der mehrmalige Einspruch des Patienten, das die Wunde mittlerweile stinken würde, tat man als normal ab. Aufgrund der schriftlichen Anweisung kann man sicher nicht von einer falschen Behandlung sprechen, sondern einer beabsichtigten Vorgehensweise.

Dem Laien wird dies sicher unverständlich sein, da er eher gewohnt ist, das Ärzte üblicherweise nach Operationen einen mehrmaligen Verbandswechsel, meist täglich, anweisen. Verständlich, das Wunden, die in ihrem Heilungsprozess behindert werden, und Zeit bekommen, sich an den eigenen Ausscheidungen immer wieder neu zu infizieren, notgedrungen schlechter heilen. Als schulmedizinische Laien bleiben uns sicher die neuesten medizinischen Errungenschaften oft verschlossen, aber wenn man sich die vorliegenden Bilddokumentationen genauer betrachtet, können sicher berechtigte Zweifel entstehen.

Wie zu erwarten, eröffnete eine medizinische Beurteilung (liegt vor) dem Patienten Achim nach einigen Tagen dieser Behandlung, das nun zu einer Amputation angeraten wird. Um einer solchen zu entgehen, flog Patient Achim extra zu Bios Logos nach Thailand, um sich einer alten Methode anzuvertrauen, um seine Zehen doch noch zu behalten.



26. Oktober 2014
(nach dem Unfall)



7. November 2014

"Erfolg" der Bemühungen deutscher Ärzte



19. November 2014



28. November 2014
Arbeit von Bios Logos

Damit nicht der Eindruck entsteht, es handle sich hierbei um einen extremen Einzelfall, anbei noch zwei andere Beispiele. Auch bei diesen Fällen drohte am Ende eine Amputation:

Fall Daniel aus Halle

Ausgangspunkt war eine kleinere Schnittverletzung, welche sich jedoch als schwierig erwies. Die Behandlung in Deutschland mit Mullbinden führte nach mehreren Wochen (wie zu erwarten) zu einer großen, faulenden Wunde.



Ausgangszustand

Wundheilung bei Bios Logos nach einem bzw. 10 Tagen

Bei Bios Logos Thailand konnte dem Patienten innerhalb weniger Tage entscheidend weitergeholfen werden - die Wunde beginnt sich nunmehr erstmals zu schließen, die Option einer Amputation ist vom Tisch.

Fall K. aus Berlin

Ausgangspunkt dieser Wunde war ein kleiner Fehlschnitt beim Abschneiden der Hornhaut vom Fuß. Das ganze wurde jedoch eine immer größere Wunde, die am Ende bis (sehr) tief ins Fleisch hineinging und für den Patienten jahrelange Probleme mit sich brachte. In diesem Fall war die Amputation bereits beschlossene Sache, da am Ende schon die Knochen sichtbar waren.



nach 14 Jahren

Wundheilung bei Bios Logos nach 10 bzw. 20 Tagen

Eine alternative Behandlung in Thailand brachte einen durchschlagenden Erfolg an einer Stelle, wo in Deutschland alle Möglichkeiten ausgeschöpft schienen. Sicher könnte man nun sagen, das dies alles nur Fehlentscheidungen vereinzelter Ärzte seien. Aber es liegt ein Schreiben einer großen deutschen Krankenkasse vor, die nicht nur diese Art der Verstümmelungen finanziert, sondern jene auch noch gegenüber den Opfern verteidigt (Darstellung liegt schriftlich vor).

Folgender Gedanke bewegt uns hierzu: Wieso bekommt man eigentlich die großen Amputationswunden anschliessend in den Griff, wenn sich zuvor kleine Wunden am Fuß immer weiter verschlimmern, bis dann eben eine Amputation unausweichlich wird?!

Man spricht von Seite der Krankenkasse davon, das eine Wundruhe bei dieser Behandlungsmethode beabsichtigt wäre. Was diese Wundruhe im Ergebnis anrichtet, zeigen die vorliegenden Fotodokumentationen (Heilung verzögert statt zu beschleunigen?). Das eine Wunde sich selbst an ihren Ausscheidungen ständig neu infiziert und durch den verzögerten Verbandwechsel sogar nachweislich Fäulnisbildung (siehe Fotos) entsteht, dürfte wohl nicht anders zu erwarten sein. Der [NDR](#) schrieb erst kürzlich zu genau diesem Thema:

Die Grundvoraussetzung für einen reibungslosen Heilungsprozess ist eine ausreichende Durchblutung und Sauerstoffversorgung der Wunde.

Prinzipiell ist es wichtig, eine Wunde gründlich zu reinigen und so von Fremdkörpern, Zellresten und Keimen zu befreien.

Bei 61.000 wundbedingten Amputationen im Jahr mag der ein- oder andere Fall sicherlich noch anders liegen. Aber einem neutralen Betrachter dürften die vorliegenden Belege sicher zum Nachdenken anregen.

Was aber bedeutet es für uns Menschen, die wenig Ahnung von der modernen Medizin haben? Man könnte den Fakten nach folgendes zu sagen: Behandlungen in Deutschland werden zielgerichtet ausgeführt bis hin zur Amputation, dies wird durch die Krankenkassen finanziert und bleibt straffrei. Heilungen im Ausland, die nachweislich heilen oder Amputationen verhindern, werden nicht finanziert, sondern sind vom Versicherten selbst zu tragen.

Dieser Beitrag ist nicht als Beleidigung oder Defamierung einer Berufsgruppe oder Institution gedacht. Vielmehr soll er zur Kenntnisnahme dienen und zur Kritik an Maßnahmen dienen, deren Funktionsweise mir bisher verschlossen geblieben sind.

Zwei Fragen stellen sich zum Abschluß:

- 1. Gibt es den Straftatbestand der Körperverletzung mit Gewinnabsicht für bestimmte Berufsgruppen nicht mehr?**
- 2. Steht das Verwaltungsrecht nun wieder über dem Menschenrecht auf körperliche Unversehrtheit?**